



SPECIAL:

Neu auf der MedEcon-Agenda

Kinder- und Jugendmedizin im Ruhrgebiet



Projektstart
TeBiKom legt los



FOCUS-Ranking
Die Kliniken an der Ruhr



Gesundheitscampus
Reger Baubetrieb



Volkskrankheiten
Bund beschließt
Nationale Kohorte



Neu auf der MedEcon Agenda

Kinder- und Jugendmedizin im Ruhrgebiet

Von Kinga Salewski

Seit längerer Zeit gibt es im Ruhrgebiet regionale Bemühungen um eine Vorreiterrolle in der Gesundheitsversorgung älterer Menschen, die mit deren überdurchschnittlichem Anteil an der Bevölkerung begründet werden. Dabei besteht die Gefahr, als „regionales Seniorenheim“ deklariert zu werden, was weder dem Strukturwandel insgesamt noch der Gesundheitswirtschaft im Ruhrgebiet gut tun dürfte.

Als Reaktion auf die demografische Situation der Region bedarf es aus MedEcon-Sicht daher einer komplementären Strategie: Das Ruhrgebiet muss jene Attraktivität und Lebensqualität bieten und hervorheben, die von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien nachgefragt wird. Ein wichtiger Faktor in diesem Zusammenhang ist das Angebot der regionalen Gesundheitsversorgung für Kinder und Jugendliche, das in dreifacher Hinsicht in unseren Fokus rückt:

- ▶ in der Verbesserung der sozialmedizinischen Versorgungssituation von Kindern- und Jugendlichen (insbesondere mit Blick auf sozialräumliche und –strukturelle Aspekte),
- ▶ in der Spezialisierung und überregionalen Profilierung von kinder- und jugendmedizinischen Innovationsschwerpunkten sowie
- ▶ in der Entwicklung und Realisierung innovativer Versorgungskonzepte, Dienstleistungen und Produkte.

Sozialmedizinische Herausforderungen im Ballungsraum Ruhrgebiet sind ebenso wichtig wie der Umgang mit dem veränderten Morbiditätsspektrum bei Kindern und Jugendlichen von akuten zu chronischen und von somatischen zu psychischen Erkrankungen. Besonders in diesem Zusammenhang rückt etwa die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen pädiatrischer und psychiatrischer Versorgung in den Fokus der Betrachtungen. Auch die Notwendigkeit einer stärkeren Spezialisierung innerhalb der Kinder- und Jugendmedizin stellt sich sowohl hinsichtlich der Gesundheitsforschung wie auch nachhaltiger Versorgungskonzepte. Ebenso von großer Bedeutung sind – wie für alle anderen Altersgruppen – spezifische Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen in der Kinder- und Jugendmedizin, die sich an den speziellen Bedürfnissen der kleinen und kleinsten Patientinnen und Patienten orientieren.

Mit der dargestellten Motivation strebt MedEcon für den Bereich der Kinder- und Jugendmedizin mit den Mitgliedern, dem Land NRW und weiteren Akteuren eine gemeinsame Agenda an: für deren Gestaltung soll am **Mittwoch, 16. Januar 2013**, ein erstes Treffen der Vertreter der kinder- und jugendmedizinischen Kliniken des Ruhrgebiets stattfinden (die Einladungen an die Mitglieder folgen).



Kinder- und Jugendmedizin an der Ruhr im Überblick:

- ▶ 21 Kinder- und Jugendkliniken
- ▶ 6 kinderchirurgische Kliniken
- ▶ 10 kinder- und jugendpsychiatrische Kliniken
- ▶ 15 Sozialpädiatrische Zentren (überwiegend den Kliniken angeschlossen)
- ▶ 63.000 stationäre Behandlungsfälle pro Jahr
- ▶ mehr als 320 niedergelassene Kinder- und Jugendarztpraxen (inkl. der Kinder- und Jugendpsychiaterinnen und -psychiater)
- ▶ rund 120 niedergelassene Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen und -therapeuten
- ▶ öffentlicher Gesundheitsdienst: Gesundheitsämter
- ▶ Sonstiges: Kinderschutzbund, Stiftungen, Krankenkassen

Quelle: eigene Recherche sowie KVWL, KVNR
(Anzahl niedergelassene Ärzte)

Angesichts des umfangreichen Themenspektrums rund um Kinder- und Jugendgesundheit können in dem vorliegenden Schwerpunkt nicht alle Facetten dargestellt werden. Die nachfolgenden Ausführungen geben zunächst einen ausgewählten Überblick über die kinder- und jugendmedizinischen Versorgungs- und Forschungsschwerpunkte im Ruhrgebiet. Dabei verstehen wir dies als eine Momentaufnahme, die in der weiteren Diskussion und Arbeit kontinuierlich ergänzt und angepasst werden soll. Ferner sollen andere Themenbereiche, insb. die sozialmedizinische Perspektive in einem der nächsten Magazin-Ausgaben aufgegriffen werden.

Spezialisierungen

Ebenso wie in der Erwachsenenmedizin gibt es auch in der Pädiatrie eine Reihe an Spezialisierungen und Fachdisziplinen. Auf Grund der Dichte der Angebote und der Vielzahl der Einrichtungen können im Ruhrgebiet nahezu sämtliche Krankheitsbilder des Kindes- und Jugendalters behandelt werden. Gleichwohl gibt es Spezialisierungen, mit denen die Einrichtungen eine überregionale Ausstrahlungskraft haben. Diese zeichnen sich durch entsprechende Forschungsaktivitäten und/oder durch wegweisende integrierte Versorgungsangebote aus.

Onkologie

Am Westdeutschen Tumorzentrum des **Universitätsklinikums Essen** gehört die pädiatrische Hämatologie/Onkologie zu den größten kinderonkologischen Zentren in Deutschland. An der Spitze der Behandlung stehen v.a. die Erkrankungen des Blutes, der Blutbildung und Blutgerinnung. Schwerpunkte der Forschung sind molekularbiologische Analysen des Neuroblastoms, Medulloblastoms und Retinoblastoms sowie die Teilnahme an nationalen und internationalen Therapiestudien der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie.

Hieran beteiligt sich auch die **Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln** ebenso wie die **Kinder- und Jugendklinik des Klinikums Dortmund gGmbH** und behandelt alle hämatologischen und kinderonkologischen Erkrankungen. Den wissenschaftlichen Schwerpunkt in Dortmund bilden allerdings Keimzelltumore und Seltene Tumore, u.a. mit Leitung einer Registerstudie zu Seltenen Tumoren.

Kardiologie

Das Herzzentrum Duisburg ist mit der Klinik für Kinderkardiologie ein Zentrum für angeborene Herzfehler. Durch die Kooperation mit dem bundesweiten BMBF-Kompetenznetz Angeborene Herzfehler wird u.a. eine interdisziplinäre Forschungsstruktur aufgebaut, in der erstmalig multizentrische Studien zu angeborenen Herzfehlern durchgeführt werden können. An das BMBF-Kompetenznetz sind darüber hinaus noch neun weitere Kinder- und Jugendkliniken des Ruhrgebiets als teilnehmende Zentren bei bundesweiten Studien oder Forschungsprojekten angebunden.

Schmerzmedizin

Mit dem Anfang 2012 gegründeten bundesweit ersten Kinderschmerzszentrum an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln - Universität Witten/Herdecke ist im Ruhrgebiet ein einzigartiges Referenzzentrum für die Erforschung und Therapie von chronischen Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen etabliert worden. Das Zentrum baut dabei auf umfangreichen Erfahrungen auf: Auf der Basis von Forschungsprojekten ist zunächst ein ambulantes Angebot sowie eine spezialisierte Kinderschmerzstation entstanden.

Mit dem Lehrstuhl für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin an der Universität Witten/Herdecke ist seit 2008 auch institutionell eine enge Anbindung an die Forschung gewährleistet. Etabliert haben sich in der Region zudem die „Dattelner Kinderschmerztag“, auf denen zweijährlich (seit 2006) Fachleute die Gelegenheit haben, sich über neueste Erkenntnisse aus der Kinderschmerzforschung auszutauschen.

Allergologie/Pneumologie/Immunologie

Die Bereiche Lungenheilkunde (Pneumologie), allergische Erkrankungen (Allergologie) und Erkrankungen des Immunsystems (Immunologie) bilden seit Jahrzehnten einen wesentlichen Schwerpunkt an der Kinder- und Jugendklinik des **Kath. Klinikums Bochum gGmbH**. Betreut werden Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen mit den neuen „Volkskrankheiten“ wie Nahrungsmittelallergien, Asthma und Neurodermitis als auch Betroffene von seltenen, aber komplexen chronischen Erkrankungen wie Cystische Fibrose (Mukoviszidose), Ziliendyskinesie (PCD) oder Immundefekten.

Das Allergie-Centrum-Ruhr als universitäres Kompetenzzentrum unter der Leitung der Kinder- und Jugendklinik Bochum bietet Patienten eine überregionale Anlaufstelle. Für die Behandlung von Mukoviszidose sind ebenfalls die Bochumer Kinder- und Jugendklinik, die Essener Universitätskinderklinik und die Ruhrlandklinik Essen als spezialisierte Zentren zu nennen. Sie kooperieren seit 2010 in einem Forschungsverbund mit dem Namen Cystic Fibrosis Clinical Trial Center Ruhr (CFTR). Damit nimmt das Ruhrgebiet eine führende Stellung im nationalen Forschungskontext ein.

Transplantationsmedizin

Auch Kinder sind auf eine Organtransplantation angewiesen, um etwa angeborene Stoffwechselerkrankungen oder Fehlanlagen der Gallenwege zu behandeln. Als einzige Einrichtung Westdeutschlands führt das Universitätsklinikum Essen Nieren- und Lebertransplantationen bei





Kindern durch. Bislang haben dort rund 300 Kinder eine neue Niere und 200 eine neue Leber bekommen. Die Transplantation stellt auch einen der wissenschaftlichen Schwerpunkte der Medizinischen Fakultät dar: im Mittelpunkt steht die Entwicklung neuer Verfahren und therapeutischer Maßnahmen.

Ernährung

Das Thema Kinderernährung wird seit Jahrzehnten durch das **Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE)** mit Sitz in Dortmund mitbestimmt. Das FKE untersucht die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Wachstum und Stoffwechsel von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel, wesentliche Beiträge zur Förderung von Gesundheit und Entwicklung im Wachstumsalter durch eine verbesserte Ernährung zu leisten. Den Transfer von Forschungserkenntnissen gewährleistet das Institut durch eine eigene Ausgründung sowie durch zahlreiche Kooperationen mit Kinderkliniken und weiteren Akteuren aus den Bereichen Handel und Ernährungswirtschaft in der Region.

Ebenfalls überregionale Ausstrahlungskraft besitzt das Institut für Ernährungsmedizin an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln. Führend ist die Klinik bei der Prävention und Therapie von Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter, u.a. unter Nutzung bereits bestehender Kohorten im Rahmen des BMBF-Kompetenznetzes Adipositas. Das ambulante Schulungsprogramm „Obeldicks“ für adipöse und übergewichtige Kinder ist seit 2003 in Zusammenarbeit mit dem FKE auf Initiative der **Techniker Krankenkasse** und der KKH-Allianz kontinuierlich entwickelt und bereits in mehreren Einrichtungen etabliert worden. Genetische Ursachen zur Entstehung von Adipositas bei Kindern und Jugendlichen beleuchtet dagegen die **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des LVR-Klinikums Essen** v.a. mit dem Verbund „Molekulare Mechanismen von Adipositas“ (innerhalb des Nationalen Genomforschungsnetzes des BMBF).

Diabetologie

Diabetes Typ 1 ist inzwischen eine häufige chronische Krankheit im Kindes- und Jugendalter, bei der eine interdisziplinäre Betreuung (inkl. der Schulung der Patienten für den Umgang mit der Krankheit) von besonderer Bedeutung für die Behandlung ist. Versorgungsschwerpunkte für spezielle Kinderdiabetologie gibt es an u.a. der Kinderklinik des **Ev. Krankenhauses Oberhausen**, im Klinischen Diabetes Zentrum des **Elisabeth Krankenhauses Essen (Contilia GmbH)** und in der Fachabteilung Endokrinologie und Diabetologie der Vest. Kinder- und Jugendklinik Datteln.

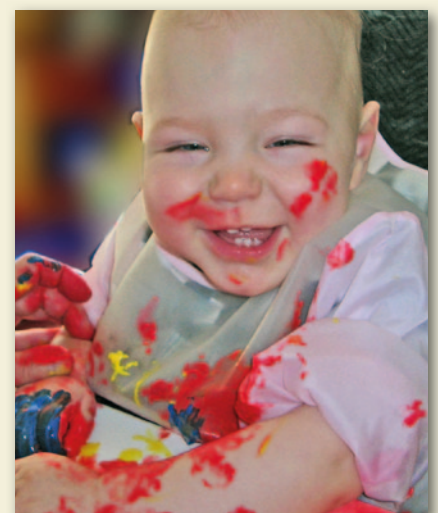
Neuropädiatrie

Ausgewiesene Expertise für neuromuskuläre Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen besteht mit der Pädiatrischen Neurologie des Universitätsklinikums Essen sowie am multidisziplinären und überregional agierenden Muskelzentrum der **Ruhr-Universität Bochum** (u.a. Abteilung für Neuropädiatrie der Kinder- und Jugendklinik, Abteilung für Neurologie am **Universitätsklinikum Bergmannsheil** und **Medizinisches Proteom-Center**). In der „Entwicklungsneuropsychologischen Ambulanz“ der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Dortmund sowie der Abteilung für Neuropädiatrie der Kinder- und Jugendklinik Bochum (in wissenschaftlicher Kooperation mit der Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie der Ruhr-Universität Bochum sowie der **Hochschule für Gesundheit**) steht die (neuro-)psychologischen Nachsorge von früh- und risikogeborenen Kindern im Vordergrund.

In der interdisziplinären orthopädisch-neuropädiatrischen Sprechstunde der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln werden gemeinsam mit der Klinik für Orthopädie des Klinikums Dortmund Patienten, z.B. mit Zerebralpareesen, Spina bifida, Nerven- und Muskelkrankungen mit Lähmungen, betreut. Epilepsiezentrum der Region ist die Ruhr-Epileptologie der Ruhr-Universität Bochum. Ansprechpartner für genetische Erkrankungen finden sich in der Humangenetik der Ruhr-Universität. Neurologische Störungen, denen Stoffwechselerkrankungen zugrunde liegen, werden in der Abteilung für Neuropädiatrie der Kinder- und Jugendklinik Bochum interdisziplinär diagnostiziert und therapiert. Meist eng an die Neuropädiatrien sind die 15 Sozialpädiatrischen Zentren im Ruhrgebiet, die sich interdisziplinär mit der Früherkennung und Frühbehandlung geschädigter und von Behinderung bedrohter Kinder im medizinischen Bereich befassen.

Psychische Gesundheit

Im Bereich der psychischen Gesundheit spielen die Kliniken der Landschaftverbände Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) eine wichtige Rolle. Forschende Kompetenz an der Schnittstelle von Essverhalten und psychischer Gesundheit findet man an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des LVR-Klinikums Essen. An der Ruhr-Universität Bochum (RUB) liegt der Schwerpunkt u.a. bei





Kindern psychisch kranker Eltern: Hier gehen die Kinder- und Jugendpsychiatrie der LWL-Universitätsklinik Hamm mit der **LWL-Universitätsklinik in Bochum** (Erwachsenenbereich) gemeinsame Wege. Vereint werden diese Aktivitäten darüber hinaus in dem Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit an der RUB, in dem die Klinische Kinder- und Jugendpsychologie einen bedeutenden Schwerpunkt bildet.

Kinderradiologie

Der Bereich Kinderradiologie ist wichtiger Bestandteil des bestehenden Radiologieschwerpunktes (u.a. Teleradiologieverbund) an der Ruhr. Die spezielle Bildgebung bei Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern, Schulkindern und Jugendlichen erfordert umfangreiches kindermedizinisches Wissen und unterscheidet sich deutlich von der Erwachsenenradiologie. Dies ist sowohl für den Umgang mit den kleinen

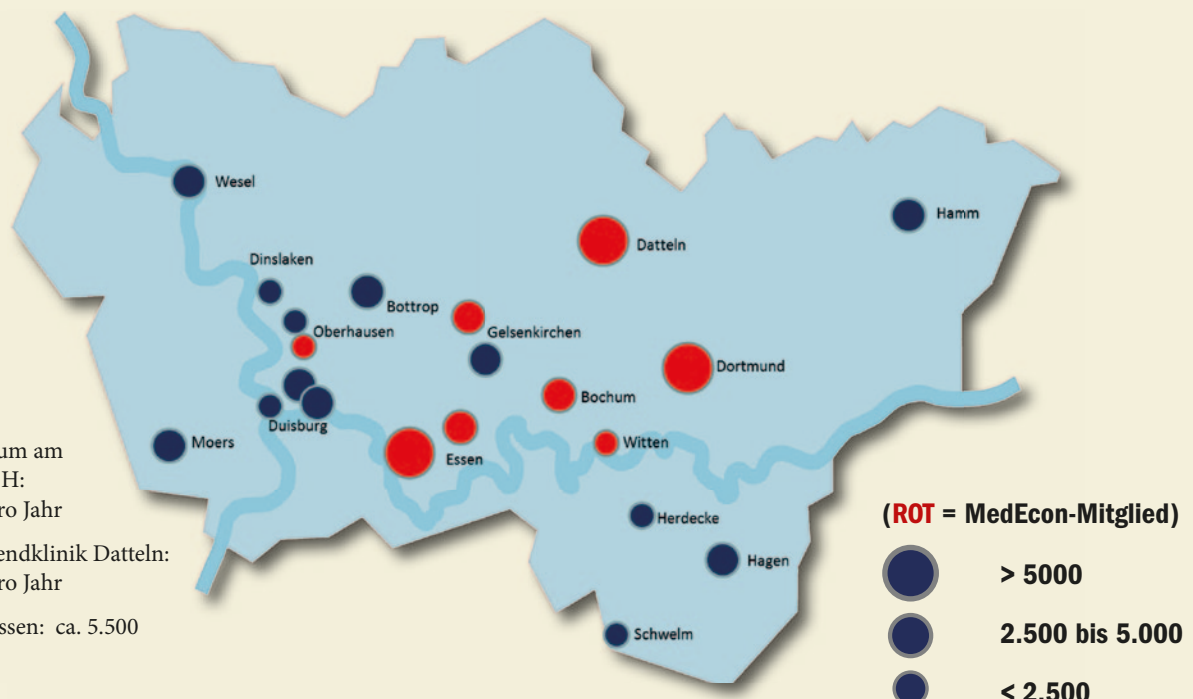
Patienten wie auch für die Diagnosestellung von ausschlaggebender Bedeutung. Relevant sind jene Krankheitsbilder, die nur im Kindesalter auftreten. Die Kinderradiologie stellte 2011 eines der Themenschwerpunkte auf dem RadiologieKongress Ruhr in Bochum (und zweitgrößten Fachveranstaltung in Deutschland) dar und wird auch beim diesjährigen RadiologieKongress Ruhr (25. – 27. Oktober 2012) eine prominente Rolle einnehmen. Im Ruhrgebiet gibt es an insgesamt sechs Kliniken für Kinder und Jugendliche Kinderradiologien. Forschungsschwerpunkte in der Region gibt es insbesondere am Universitätsklinikum Essen sowie an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln: untersucht werden etwa die Eignung oder Wertigkeit von Untersuchungstechniken bei MRT oder Ultraschall.

Kinderchirurgie

Unfälle, operativ zu behandelnde Krankheiten sowie angeborene Fehlbildungen sind Behandlungsschwerpunkte der sechs unfallchirurgischen Kinderkliniken des Ruhrgebiets. Auf die Maximalversorgung ausgerichtet sind dabei die kinderchirurgischen Klinik am Klinikum Dortmund sowie am **Marienhospital Herne**, die kinderchirurgische Klinik des Elisabeth Krankenhauses Essen der Contilia GmbH und am Ev. Krankenhaus Oberhausen der Ategris GmbH sowie die Sektion Kinderchirurgie in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie des Universitätsklinikums Essen. Diese kooperieren mit zahlreichen Kinderkliniken des Ruhrgebiets und auch darüber hinaus. Forschungsbeteiligungen an multizentrischen therapiebegleitenden sowie Therapieoptimierungsstudien, z.B. für bösartige Tumoren im Kindesalter (Wilms-Tumor, Neuroblastom, Keimzelltumoren u. a.) bestehen etwa am Marienhospital Herne wie auch am Klinikum Dortmund.

Klinikstandorte

Stationäre Fallzahlen Kinder- und Jugendkliniken (2010)



Die TOP-3 (gemessen an den jährlichen Fallzahlen):

1. Westfälisches Kinderzentrum am Klinikum Dortmund GmbH: ca. 9.000 stationäre Fälle pro Jahr
2. Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln: ca. 8.000 stationäre Fälle pro Jahr
3. Universitätskinderklinik Essen: ca. 5.500 stationäre Fälle pro Jahr

Verbesserte Kinderernährung – Neue Wege mit PrevikidsNRW

Nach wie vor essen viele Kinder weniger pflanzliche Lebensmittel und mehr Süßigkeiten als es von Wissenschaftlern empfohlen wird. In Kombination mit Bewegungsmangel leiden daher schon Kinder und Jugendliche immer häufiger an Übergewicht und Begleiterkrankungen wie Diabetes. Mit Previkids gibt es in NRW einen vielversprechenden Modellversuch zur präventiven Verbesserung der Kinderernährung.

Eine Grundlage gesunder Ernährung für Kinder und Jugendliche ist die vom Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) in Dortmund entwickelte Optimierte Mischkost optiMIX. In der heutigen Lebenswirklichkeit sind Fertiggerichte und vorgefertigte Mahlzeiten in der Gemeinschaftsverpflegung in Kita und Schule feste Bestandteile. Es erscheint daher sinnvoll, auch diese industriell gefertigten Mahlzeiten und Produkte sowie die Gemeinschaftsverpflegung in die Entwicklung und Vermarktung gesunder Nahrungsangebote mit einzubeziehen. Auf diese Weise kann die Ernährung bei Kindern aller sozialen Schichten nachhaltig positiv beeinflusst werden.

Previkids – das Projekt

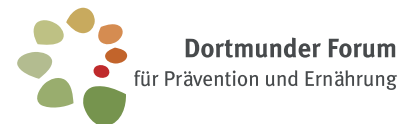
Das Projekt Previkids NRW erforscht, ob diese neue Strategie und Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft machbar ist und letztlich auch die Kinder und deren Familien erreicht. Übergeordnetes Ziel bleibt die primärpräventive Verbesserung der Kinderernährung:

Unternehmen und Einrichtungen aus dem Ernährungsbereich können ihre Rezepte überprüfen lassen und bei Erfüllung der Standards bzw. nach Optimierung das optiMIX Siegel für optimierte Mahlzeiten erhalten. Dieses Verfahren wird derzeit mit Dortmunder Schulen, Kindertagesstätten, Essensanbietern und Einzelhändlern modellhaft erprobt. Viele Mahlzeiten sind bereits mit optiMIX® gekennzeichnet worden und entsprechen den Kriterien der Optimierten Mischkost. Sowohl im Marketing als auch in der Didaktik wird das Projekt wissenschaftlich begleitet.

Previkids NRW ist ein Siegerprojekt des Wettbewerbs „Medin.NRW Innovative Gesundheitswirtschaft“ und wird vom Land NRW und der Europäischen Union im Zeitraum bis 2012 gefördert. Das Verbundprojekt wird von der FKE GmbH koordiniert, Partner sind die Förderergesellschaft Kinderernährung e.V. mit dem FKE sowie die TU Dortmund mit dem Lehrstuhl für Marketing und dem Fach Biologie und ihre Didaktik. Sie arbeiten mit Unternehmen der Ernährungswirtschaft und Einrichtungen des Gesundheitswesens zusammen. Strukturell soll eine ‚Zentrale Beratungsstelle Kinderernährung‘ für die Ernährungswirtschaft bei der FKE GmbH aufgebaut werden, die die Projektmaßnahmen im Anschluss weiterführt.

www.optimix-siegel.de, www.previkids.de, www.fke-do-gmbh.de

Anzeige



3. DORTMUNDER FORUM FÜR PRÄVENTION UND ERNÄHRUNG

Kinderernährung im Wandel: Erfahrung – Erkenntnis – Evidenz

8. November 2012 · ganztägig im Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund



Gesunde Ernährung von Anfang an ist ein wichtiger Bestandteil der primären Prävention und damit einer effektiven Gesundheitsförderung. Die heutigen Präventionskonzepte für die Kinderernährung in Deutschland sind wesentlich am Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund (FKE) mit entwickelt worden.

Aber wie gelangt man mit dem empirischen Wissen aus Beobachtungen und Erfahrungen bei der Kinderernährung zu rational begründeten Erkenntnissen? Welche Beiträge haben Wissenschaft und Wirtschaft für den Erkenntnisgewinn in den letzten Jahren geleistet? Können Veränderungen der Lebenswirklichkeit von Kindern und Familien dabei berücksichtigt werden? Und: wie können präventive Ernährungsempfehlungen im Bereich der Kinderernährung mit wissenschaftlicher Evidenz begründet werden?

Mehr Information > www.fke-do-gmbh.de
Anmeldung online > www.reviera.de/fke2012
Teilnahmebeitrag > 90,00 € inkl. MwSt.


Foto: bit.t/photocase.com

Veranstalter:  **FKE**
Forschungsinstitut für
Kinderernährung GmbH Dortmund

Kooperationspartner:

 **KLINIKUM DO**
Klinikum Dortmund gGmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universitätsklinik

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung 

Schirmherrschaft:  **nrw
in form**

An „NRW IN FORM“ sind folgende Ministerien der Landesregierung Nordrhein-Westfalen beteiligt: Staatskanzlei, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport; Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter; Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz; Ministerium für Schule und Weiterbildung; Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr